

	Die Welt (Hamburg) -- de		Print	
	Medientyp:	Tageszeitung	Gedr. Auflage:	70266
	Erscheinungsdatum:	20.06.2009	Verk. Auflage:	54508
	Seite:	2	Verbr. Auflage:	57807
		Reichweite:	168796	

Hamburgs Juristen wollen weltweit bekannt werden

Neuer Verein will Rechtsstandort vermarkten

Von Florian Hanauer
Anwälte, Richter, Notare und Wissenschaftler wollen jetzt an einem Strang ziehen, um den Rechtsstandort Hamburg auszubauen und diesen weltweit bekannt zu machen. Das ist das Ziel eines neuen Vereins, dem Juristen aus allen Bereichen angehören. Mit einem Festakt am Montag soll dieser Verein offiziell gegründet werden. Dabei werden Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) und Hamburgs Justizsenator Till Steffen (GAL) die Gründung eines Vorhabens würdigen, das es in dieser Form noch nicht gegeben hat, und das in den Juristen-Kreisen der Hansestadt auf viel Zuspruch stößt. Auch der Präsident der Bundesrechtsanwaltskammer, Axel C. Filges, wird am Montagabend im Überseeclub sprechen.

Einerseits soll der Standort selbst besser vernetzt zusammenarbeiten, andererseits sollen internationale Kontakte genutzt werden, um Hamburg bekannter zu machen, etwa als „Rechtsdialog“ mit Ländern wie China, Russland, Vietnam und vielen osteuropäischen Staaten. Das hat nicht nur ideelle Ziele: „Was den Rechtsstandort Hamburg in der Welt bekannter macht, kommt auch den Akteuren selbst zu Gute, nicht nur der Anwaltschaft, auch der Wissenschaft und der Gerichten. Vor allem aber wird auch die Stadt davon profitieren“, sagt Friedrich Joachim Mehmel, Vorsitzender der SPD-Juristen (ASJ), der gemeinsam mit Heiko Ziehr, dem Vor-

sitzenden der Notarkammer, den Verein aus der Taufe hob. Ihm gehören jetzt alle wichtigen Organisationen der Stadt aus diesem Bereich an, von der Handelskammer über Notar-, Richter- und Anwaltvereine bis zur Justizbehörde.

Für Zier ist der Nutzen des Vereins nicht unmittelbar messbar, aber er glaubt fest daran, dass dieser Nutzen groß sein werde. In Symposien sollen einzelne Arbeitsgebiete definiert werden, etwa, die Schiedsgerichtsbarkeit in Hamburg bekannter zu machen und so die Hansestadt als Schiedsgerichtsstandort neben London zu etablieren. Durch die Arbeit des Vereins könne auch deutsches Recht in der Welt bekannter gemacht werden, wie Mehmel herausstreicht. Vor allem vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise würden viele Länder das kontinentale und deutsche Recht schätzen lernen, auch als Alternative zum angelsächsischen Modell, weil das Recht hierzulande auf dem Modell der sozialen Marktwirtschaft mit seiner Sozialpartnerschaft fuße. Andererseits sei auch der Handel in Hamburg zum Beispiel auf funktionierende Rechtssysteme bei seinen Vertragspartnern angewiesen.

Ein Ziel ist es auch, in der Hansestadt selbst etwas zu bewegen: Aktuell verhandeln die Spitzen des neuen Vereins mit der Universität Hamburg über die Ausstattung des Lehrstuhls für Seerecht an der Uni. Dieser könnte Sparauflagen zum Opfer fallen – was viele Juristen für

eine Hafen- und Handelsstadt als großen Verlust empfinden würden.

Für Heiko Zier ist es ein Phänomen, wie rasch sich der Verein entwickelt: „Für den Festakt haben wir bereits 230 Anmeldungen, das Interesse ist immens.“ In der Tat stehen auf der Gästeliste viele angesehene Anwälte, alle Gerichtspräsidenten und die Spitzen von Institutionen wie dem Max-Planck-Institut und der Bucerius Law School.

Schließlich soll der will der Verein auch mit dem „Bündnis für das deutsche Recht“ zusammenarbeiten, einer überregionalen Organisation, die das Bundesjustizministerium und verschiedenste Justizorganisationen gegründet haben.

Dass die Hansestadt der richtige Standort für ein solches Vorhaben sei, will schon die Präambel der Satzung des Vereins zeigen: Die Gerichte, Anwälte und Notare in der Hansestadt seien sehr anerkannt, die Stadt habe sich einen Ruf als Zentrum der Schiedsgerichtsbarkeit und Wirtschaftsmediation erarbeitet, heißt es darin. Für die Kompetenz des Standorts spreche der Internationale Seegerichtshof, die Rechtswissenschaftler der Universität, das Max-Planck-Institut und die Bucerius Law School. „Hamburg ist ein Rechtsstandort mit bemerkenswerten Potenzialen, einer republikanischen und rechtsstaatlichen Tradition sowie einer ausgeprägten Internationalität“, so der Präambel-Text.